

LESERFORUM

Frustriert, ratlos und sauer

Zu: „Über 80-Jährige verzweifeln beim Versuch, Impftermine zu vereinbaren“

Mit ausgeprägtem Interesse an einer baldmöglichen Corona-Schutzimpfung habe ich mich am Dienstag, 12. Januar, über die Patienten-Service-App „116 117“ vergeblich bemüht, einen Impftermin zu buchen. Anderentags hatte ich das Glück, beim Hessischen Impfportal einen



Wegen der Vergabe der Termine im Regional-Impfzentrum in Kassel herrschte in der vergangenen Woche große Verwirrung.

FOTO: ISAAC BUJ/DPA

Erfolg zu erzielen – die „Registrierung“. Dieser Bescheid enthielt unter anderem die Empfehlung, mich an das Callcenter in Wiesbaden zu wenden, falls ich keine E-Mail erhalte. Dies habe ich dann versucht und nach längerer Warteschleife meine Vorgangskennung übermittelt. Nach Prüfung meiner Personaldaten wurde ich informiert, dass das „System“ einen Fehler diagnostiziere und mir aktuell nicht geholfen werden könne. Weitere Impftermine würden derzeit nicht vergeben. Ich sollte es demnächst noch einmal versuchen. (...) Über dieses „Prozedere“ war ich frustriert, ratlos und sauer.

Am Abend desselben Tages fand dann ich dann noch ich eine Benachrichtigung des Hessischen Sozial- und Innenministeriums in meinem E-Mail-Postfach, mit einem Link, über den ich mich mühe- los für einen Termin im Regional-Impfzentrum Kassel anmelden konnte.

Fazit: Kommunikation geschieht nicht losgelöst von Raum und Zeit. Die Umstände können ungünstig sein. Informationsdefizite zwischen involvierten Institutionen und Personen führen zu Missverständnissen, die unschwer zu beheben sind.

Peter Strohs, Helsa

Ist das so schwierig?

Zu „Für Paare gibt’s keinen gemeinsamen Impftermin“

Nach all dem Durcheinander im Vorfeld sind die Verantwortlichen nicht einmal in der Lage, gemeinsame Impftermine zu ermöglichen. Ich frage mich, was daran so schwierig sein soll. Die Antwort wird wohl sein müssen:

Hier sind Personen am Werke, die völlig überfordert sind. Nun fehlt nur noch eine Notiz, dass auch mobile Impfteams Ehepaare zuhause nicht an einem Termin versorgen können. Wundern würde mich das bei so viel organisatorischer Unfähigkeit nicht mehr.

Jens-Carsten Petersen, Vellmar

Trauerspiel in vielen Akten

Zum Artikel „Sitzung dauert nur fünf Minuten“

So wie derzeit in Lohfelden dürfte sich Freiherr vom und zum Stein, der Erfinder der kommunalen Selbstverwaltung, das nicht vorgestellt haben. Die HNA-Redakteurin beschreibt das Szenario völlig zutreffend als „Trauerspiel in vielen Akten“. Man könnte aber auch an eine „Seifenoper“ denken.

Die Opposition (CDU, Grüne, U2L) nimmt die ihr zugedachte parlamentarische Aufgabe als Opposition nicht mehr wahr, indem sie an Sitzungen nicht teilnimmt oder diese aus Protest nach fünf Minuten verlässt. Im Sport nennt man so etwas auch auf „Abseits“ spielen oder durch Verlassen des Platzes auf „Spielabbruch“. Beides hat

Konsequenzen (Pfeifkonzert der Zuschauer, Punkverlust, Disziplinarstrafe usw.).

Die Vorsitzende des Haupt- und Finanzausschusses, Birgit Kaiser-Wirz (CDU), schmiss nach einem Streit mit der SPD den Vorsitz hin. Die CDU fotografierte den SPD-Fraktionsvorsitzenden, Dr. Eike Bornmann, im Weih- nachtsmannndress in eventu- ell verbotener Mission auf dem Marktplatz mit noch ungeklärten Bußgeldfolgen.

Es liegt ein lokales „Scher- bengericht“ vor. Sofern die Beteiligten eine Lösung aus eigener Kraft heraus nicht schaffen, hilft Mediation. Damit dürfte sich Birgit Kaiser- Wirz als Unternehmensbera- terin auskennen. Wenn auch das nicht hilft, dann entschei- den in Kürze die Wähler.

Gerhard Leischner, Baunatal

IHR BRIEF AN DIE REDAKTION

Wenn Sie auch eine Meinung zu einem Thema haben, dann schreiben Sie uns bitte an: **HNA, Postfach 10 10 09 34010 Kassel**
Fax: 0561 203 2400
E-Mail: kreiskassel@hna.de
Nur Zuschriften, die Vor- und

Nachnamen, Anschrift und Telefonnummer enthalten, können berücksichtigt werden. Zuschriften sollten maxi- mal 1200 Zeichen enthalten. Die Redaktion hat das Recht Kürzungen vornehmen zu dürfen.



Viel Papierkram im Nachbarschaftsverein Fuldata: Brigitte Weiß und Horst Wagner planen unter anderem die Fahrten für Senioren.

FOTO: SAMIRA MÜLLER

Die Gemeinschaft fehlt

Nachbarschaftsverein Fuldata kann keine Kurse veranstalten

VON SAMIRA MÜLLER

Fuldata – Keine Begegnungen, keine Ausflüge und kaum Austausch – all das vermissen die Senioren am meisten. Denn der Nachbarschaftsverein Fuldata kann wegen Corona keine Kurse veranstalten. Trotzdem versuchen sie alles, um für die Fuldataler da zu sein.

Der im Jahr 1994 gegründete Verein setzt sich für die Bürger aus Fuldata ein. Zumeist sind das ältere Personen über 80 Jahre. Mittlerweile hat der Verein etwa 160 Mitglieder.

Doch wegen der Pandemie muss auf gemeinschaftliche Veranstaltungen verzichtet werden. „Es lief gerade so gut und alle Kurse waren aus- gebucht“, beschreibt Brigitte Weiß vom Nachbarschafts- verein Fuldata die Situation im vergangenen Jahr. Bei den Kursen werden die Senioren

zum Beispiel über Smartpho- nes aufgeklärt oder es wird ihnen gezeigt, wie sie im Al- ter trittsicher bleiben. Außer- dem gibt es auch einen Kurs zum Thema Gedächtnstrai- ning. Dieser findet in Koope- ration mit der Volkshoch- schule statt. Zudem veran- staltet der Verein alle zwei Wochen ein Männerfrüh- stück. „Das fehlt richtig“, sagt Horst Wagner vom Nachbar- schäftsverein.

Außerdem begleiten die 34 Ehrenamtlichen aus dem Verein die Senioren beispie- lweise zum Arzt, in die Apo- theke, zum Einkaufen oder in die Kirche. Sie bieten auch eine Wohnraumberatung an oder füllen Formulare für die älteren Menschen aus.

Zudem werden auch oft Ausflüge organisiert. „Wir wollten im letzten Jahr ei- gentlich an den Edersee fah- ren“, erzählt Weiß. Dass die geplanten Ausflüge

nicht stattfinden können, fin- det sie schade. Auch die Se- nioren seien sehr traurig des- wegen.

Doch um trotzdem für die Fuldataler da zu sein, gibt es weiterhin eine telefonische Betreuung. „Wir hören den Leuten einfach mal bei ihren Problemen zu“, betont Weiß. Manchmal gebe es zum Bei- spiel Schwierigkeiten mit den Kindern im Haus, wenn mehrere Generationen unter einem Dach leben.

„Der Fahrdienst lief unun- terbrochen weiter“, schildert Weiß. Dafür stehen dem Ver- ein zwei Fahrzeuge zur Verfü- gung. Sie hätten zudem einen guten Stamm an Fahrern. „Doch wir suchen immer welche“, fügt sie hinzu.

Besonders Senioren, die al- lein wohnen, nutzten die Fahrten gerne, um sich zu un- terhalten. „Die sind froh, wenn sie jemanden zum Re- den haben“, erklärt Wagner.

Auch beim Einkaufen erlebe er es oft, dass die Senioren miteinander plaudern. „Die brauchen das einfach mal“, ergänzt er, denn durch die ausgefallenen Veranstaltun- gen fehle den Menschen be- sonders der Austausch.

Es sei schwierig, Alternati- ven für das Programm wäh- rend Corona zu schaffen. Der Kontakt zu den Personen lau- fe also nur über den Fahr- dienst oder telefonisch ab. Außerdem werden die Senio- ren oft zu ihren Geburtstagen besucht. Doch das fand we- gen Corona zumeist am Gar- tenzaun statt.

„Es wäre schön, wenn wir bald wieder mit den Kursen starten können“, sagt Weiß. Aber erst mal müssten sie ab- warten, wie sich die Situation mit Corona entwickle.

Kontakt: Brigitte Weiß ist mon- tags, mittwochs und freitags von 9 bis 11 Uhr unter Tel.: 05 61/98 18 10 70 erreichbar.

Verjüngungskur fürs Zentrum

Pfadfinder in Immenhausen: Baubeginn wegen Corona auf März verschoben

Immenhausen – „Das Zentrum Pfadfinden ist in die Jahre ge- kommen“, sagt Maya Schöf- fel, Assistentin der Geschäfts- führung. Der Bund der Pfad- finder habe lange versucht, „die Kosten gering zu halten“ und wenig investiert. Des- halb werde jetzt die umfas- sende Sanierung von Küchen- trakt und Sippenhäusern not- wendig.

Darüber habe der Verband basisdemokratisch in seinen Gremien beraten und schließlich in der Bundesver- sammlung zugestimmt. Über dieses Vorhaben hatten die Pfadfinder schon seit Jahren diskutiert.

Nach Schöffels Angaben war geplant, im Januar mit dem Abriss der Bäder in zwei Sippenhäusern zu beginnen. Wegen des Lockdowns verzö- gert sich der Beginn der Bau- arbeiten. Bis März sollen zwei der vier Sippenhäuser fertig saniert sein. Die Arbeiten am Küchenhaus sind für August geplant. Die beiden anderen Sippenhäuser sollen zwi- schen September und De- zember erneuert werden. Im August 2022 sollen die Sanie- rungsarbeiten abgeschlossen sein, ergänzte Schöffel. „In Immenhausen können junge



Die Sippenhäuser in der Winterruhe: In den vier Häusern werden die Bäder erneuert. 48 Personen können dort unterge- bracht werden. Die Bettenzahl ändert sich nicht durch den Umbau.

FOTO: BERND SCHÜNEMANN

Menschen Natur, Gemein- schaft und Abenteuer erle- ben. So lernen sie, Freund- schaften zu knüpfen, Verant- wortung zu übernehmen und sich selbst auszuprobieren“, sagte Hessens Sozialminister Kai Klose anlässlich der Be- scheidübergabe. Er hatte kürzlich die Förderzusage des Landes in einer virtuellen Konferenz übergeben. Die Pfadfinder förderten das Be-

wusstsein für die Natur und deren Schutz. „Der Schutz von Natur und Klima ist eine der wichtigsten Zukunftshe- rausforderungen – und ein Thema, das Jugendliche be- sonders interessiert und zu Engagement motiviert“, er- gänzte der Minister.

Mit dem Umbau soll die Grundfläche der Küche ver- doppelt werden. Das mach- ten auch gesetzliche Anforde-

rungen nötig. Platz wird mit einem Anbau geschaffen. Was in dem kernsanierten Gebäude wo untergebracht ist, hat das Leitungsteam durch eine Nutzungsanalyse herausgefunden, berichtet Schöffel. Während des Um- baus werden die Gäste in der Küche bekocht, die sonst die Selbstversorger unter den Gästen nutzen.

Ursprünglich wollte der Pfadfinderbund nur das Kü- chenhaus erneuern. Bei einer Besichtigung während des aufwändigen Förderantrags- verfahrens bei Land und Bund hätten die Geldgeber vorgeschlagen, auch die Sip- penhäuser zu sanieren und eine Förderung für das Groß- projekt zu beantragen. Die Zahl der Betten ändert sich nicht: In den Sippenhäusern bleibt es bei 48 Betten.

Begleitet wird die Sanie- rung von einem Architekten- büro aus Kassel, das Erfah- rung mit Naturbaustoffen und nachhaltiger Bauweise hat. Die Baugenehmigung wurde erteilt, das Brand- schutzkonzept liegt vor. Ein Ausgleich für das Pfadfinder- Projekt ist mit einer Hecke auf dem Gelände ebenfalls vorhanden.

ber